



AKTION LEBEN

Für das Leben • Für die Zukunft

Januar – März Rundbrief 1 / 2025

Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN!

Mit großer Freude übernehme ich heute zum ersten Mal diesen besonderen Abschnitt im Rundbrief. Walter Ramm hat mit seiner Hingabe und seinen prägenden Worten stets den richtigen Ton gefunden und wichtige Themen auf den Punkt gebracht. Es ist mir eine Ehre, diese Tradition fortzuführen.

Lebensrecht: Ein Aufruf zur Prägung unserer Mentalität

„Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss!“ („Ceterum censeo Carthaginem delendam esse!“) Mit diesem eindringlichen Satz beendete der römische Feldherr Cato (234–149 v. Chr.) jede seiner Reden. Seine Worte waren nicht nur ein Ausdruck seiner politischen Überzeugung, sondern auch ein Beleg für die Macht der Wiederholung. Was ständig wiederholt wird, prägt sich ein und formt unsere Denkweise. Diese Lektion der Geschichte sollte uns stets Inspiration sein im Einsatz für das Lebensrecht ungeborener Kinder.

Was den §218 STGB betrifft, war von Anfang an klar, dass weder die damalige noch die seit 1993 geltende Fassung das Leben ungeborener Kinder wirksam schützen würde. Sie stellte lediglich einen minimalen Schutz dar durch eine 3-tägige Bedenkzeit für die Schwangere sowie eine verpflichtende Beratung. Umso bedauerlicher ist es, dass in der aktuellen Diskussion Stimmen aus Kirche und Lebensschutzbewegung den §218 verteidigen. Dies widerspricht dem eigentlichen Ziel: dem Schutz jedes ungeborenen Kindes!

Die Tendenz, in den Medien von einem „Abtreibungsrecht“ zu sprechen, statt korrekterweise von einem „Abtreibungsstrafrecht“, hat bereits fatale Folgen. Diese Wortwahl hat dazu beigetragen, dass in der öffentlichen Debatte inzwischen sogar von einem „Grundrecht auf Abtreibung“ die Rede ist. Diese Entwicklung zeigt: Sprache formt Denken, und Denken formt die Gesellschaft. Die Botschaft an alle Lebensrechtler ist klar: Wir dürfen nicht müde werden, das unsägliche Verbrechen der Abtreibung zu benennen und seine Überwindung einzufordern. Jeder Einsatz, jede klare Aussage und jedes mutige Wort zählen. Wiederholen wir bei jeder Gelegenheit: Das Lebensrecht jedes Menschen beginnt mit der Empfängnis und endet erst mit dem natürlichen Tod! Die ungeborenen Kinder haben keine Stimme – wir sind es, die diese Stimme sein müssen! Die Prägung einer Mentalität beginnt bei uns!

Ihre

- Andrea Lichter -

Einsatz für das
ungeborene Leben S. 2

Das geistliche Wort S. 3

Rachels Weinberg - Ein Weg
zu Hoffnung und Heilung S. 3

Aktion Leben beim
CKJ Treffen S. 4

Motto von Lebensrechtler
Walter Ramm:
„Lebensrechte sind absolut
unteilbar! Kein taktieren!
Es gibt Unabstimmbares,
auch in einer Demokratie!!!“

Besuchen Sie unsere Homepage
und unseren Instagram Account:



AKTION LEBEN - KONSEQUENT FÜR DAS LEBEN VON DER EMPFÄNGNIS BIS ZUM NATÜRLICHEN TOD

Einsatz für das ungeborene Leben – ein Hoffnungsschimmer

Am 1. Mai herrschte im Senat von Arizona große Aufregung. Die Abgeordneten im Plenarsaal berieten sich über ein Thema, das wir kaum ein anderes polarisiert. Im Bereich für die Öffentlichkeit blieb kein einziger Sitzplatz unbesetzt. Der Text, über den an diesem Morgen abgestimmt wurde, war von weitreichender Bedeutung: Die Abgeordneten der Demokraten forderten die Abschaffung eines alten Gesetzes, das Abtreibung in Arizona vollständig verbot. Es stammte noch von 1864, hatte aber erst wenige Monate zuvor schlagartig wieder Bedeutung erlangt.

Im Jahr 1973 war durch ein Urteil des Obersten Gerichtshofs der USA, die Abtreibung auf US-Bundesebene als sog. verfassungsmässiges Recht verankert worden. Damit waren die gesetzlichen Regelungen der einzelnen Bundesstaaten allesamt unwirksam geworden. Dies änderte sich plötzlich am 24. Juni 2022, als der Oberste Gerichtshof diesen damaligen Entscheid, bekannt als „Roe vs. Wade“, nach dem Namen der damaligen Klägerin Jane Roe und ihres Gegners vor Gericht, des Bezirksstaatsanwalts Henry Wade, wieder aufhob. Damit ist es wieder den US-Bundesstaaten überlassen, ihre Abtreibungspolitik selbständig zu regeln.

14 Staaten haben seither die Abtreibung verboten, sieben weitere teilweise eingeschränkt. In Arizona hatte der Gerichtshof nun bestätigt, daß das grundsätzliche Abtreibungsverbot von 1864 wieder in Kraft sei und durchgesetzt werden könne. Der Aufschrei war groß und nur mit knapper Mehrheit beseitigte Joe Bidens Partei am 1. Mai 2024 das alte Lebensschutzgesetz in Arizona.

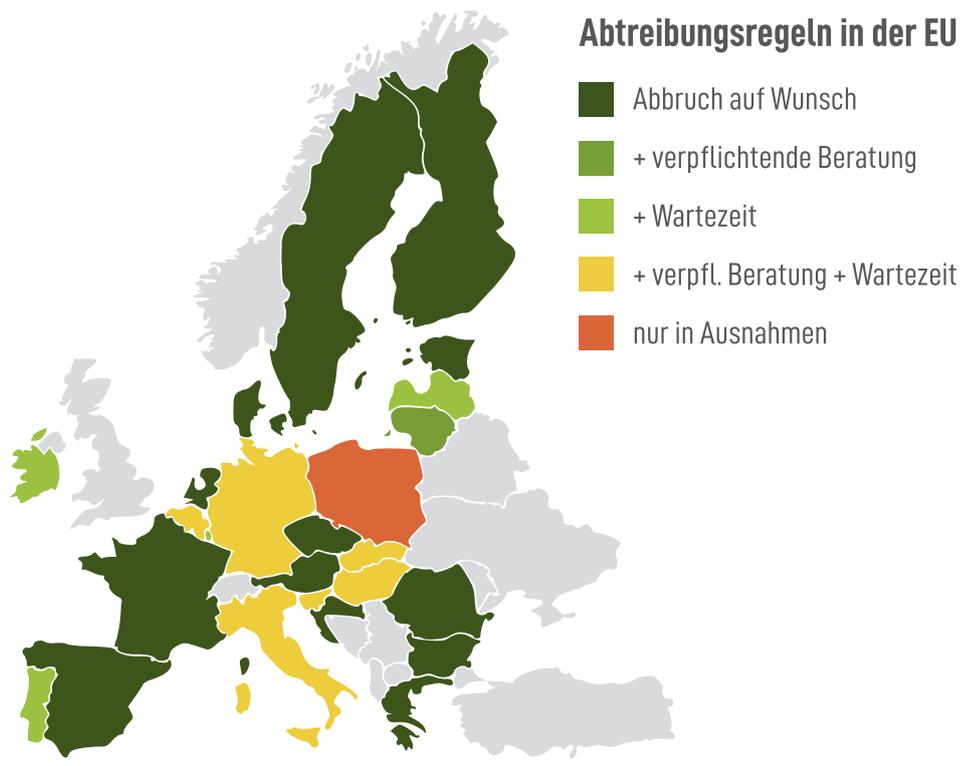
Im republikanisch geführten Texas dagegen ist Abtreibung seit August 2022 bis auf medizinische Notlagen vollständig verboten und auch jene Personen, die Abtreibungen „unterstützen oder dazu anstiften“, können strafrechtlich verfolgt werden. Nach der bleiernen Zeit der letzten Jahrzehnte ist mit der Aufhebung „Roe vs. Wade“ nun eine erhebliche Dynamik in die Abtreibungsdebatte gekommen, in den USA aber auch weltweit.

Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International ist alarmiert und sieht das „Recht auf Abtreibung“ zunehmend in Gefahr: „Weltweit sind einflussreiche Kräfte auf dem Vormarsch, die versuchen, den Schwangerschaftsabbruch per Gesetz zu kriminalisieren“. „In den letzten 30 Jahren sind erhebliche Fortschritte im Kampf für sexuelle und reproduktive Rechte erzielt worden. Insbesondere das Recht auf Schwangerschaftsabbruch wurde gestärkt. Doch gerade hier kam es in letzter Zeit in vielen Ländern zu einem Rückschritt,“ bedauert Amnesty International am 24. Juni 2024 auf ihrer Internetseite (1) und gibt den Start einer neuen, internationalen Kampagne bekannt, um Menschen auf der ganzen Welt dazu aufzurufen sich für Abtreibung einzusetzen, nicht zuletzt über die sozialen Medien.

Auch die Europäische Union erhöht den Druck in Sachen Abtreibung. Die Abgeordneten des EU-Parlaments verabschiedeten am 11. April 2024 mit großer Mehrheit eine Resolution, die fordert, daß „der Zugang zu sicherer und legaler Abtreibung“ als Grundrecht in die EU-Verträge aufgenommen wird. Die jüngsten Vorstöße begründeten die Abgeordneten mit den restriktiven Gesetzen in einigen EU-Mitgliedstaaten wie Malta und Rumänien, die Abtreibung nur unter extrem eng

definierten Umständen zulassen, oder ganz verbieten, wie Polen. Seit einer Verfassungsänderung 2012 verteidigt Ungarn das „Leben des Fötus ab dem Moment der Zeugung“ (2) und hatte sein Abtreibungsgesetz zuletzt noch weiter verschärft. So wird künftig verlangt, daß Mütter vor einer Abtreibung den Herzschlag ihres Kindes anhören und sich fachärztlich bescheinigen lassen, daß „die Faktoren, die auf das Vorliegen der Lebensfunktionen des Embryos hinweisen, auf eindeutige Weise zur Kenntnis gebracht wurden“(3). Ungarn folgt damit Verschärfungen wie in den US-Bundesstaaten Texas und Kentucky. Zudem wurden finanzielle Anreize geschaffen, um das Leben der Kinder zu retten. Mütter von mindestens vier Kindern sind in Ungarn lebenslang von der Einkommensteuer befreit. In der Slowakei war das „Gesetz zur Hilfe für schwangere Frauen“, das auch den Schutz der Ungeborenen weiter ausgeweitet hätte, nur an einer Stimme im Parlament gescheitert. (4)

Die wachsende Nervosität selbsternannter Menschenrechtsorganisationen ist also nicht unbegründet und in der EU hat man die Hoffnung, Abtreibung nun über die Charta der Grundrechte, als allgemeines Recht in der Europäischen Union zu verankern. Dies würde, ähnlich wie „Roe vs. Wade“ 1973 in den USA, die individuellen



Das Geistliche Wort

Pilger der Hoffnung – Eine Botschaft des Lebensrechts im Heiligen Jahr 2025

Das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“. Millionen von Gläubigen pilgern dieses Jahr nach Rom, um die Heiligen Pforten der Patriarchalbasiliken zu durchschreiten und die Gnade dieses besonderen Jahres zu empfangen. Doch dieses Leitwort birgt weit mehr als eine Einladung zur Pilgerreise. Es ruft uns ebenso dazu auf, die christliche Hoffnung als Grundpfeiler unseres Lebens zu erkennen – besonders auch in den Fragen des Lebensrechts.

Papst Franziskus erinnert uns in seiner Bulle zum Heiligen Jahr an eine zentrale Wahrheit: „Die Offenheit für das Leben durch eine verantwortliche Elternschaft ist der Plan, den der Schöpfer in die Herzen und Körper von Mann und Frau einge-

schrieben hat.“ Diese Worte unterstreichen, dass der Schutz des Lebens nicht nur eine Aufgabe für Gesetzgeber, sondern für die gesamte Gesellschaft und jeden Einzelnen von uns ist. Junge Menschen, die Kinder bekommen, schenken der Welt eine Zukunft. Diese Hoffnung ist nicht passiv, sondern schöpferisch, sie bringt neues Leben hervor.

In einer Zeit, in der die Würde und der Schutz des ungeborenen Lebens oft in Frage gestellt werden, ist das beharrliche Gebet von besonderer Bedeutung. Pilger der Hoffnung zu sein, heißt, sich durch das beharrliche und geduldige Gebet von der Hoffnung Gottes erfüllen zu lassen und für den Schutz des Lebens einzustehen. Es heißt, sich nicht von Resignation oder

Gleichgültigkeit lähmen zu lassen, sondern auf die verheißungsvolle Zusage Gottes zu vertrauen, der alles Leben heilig macht.

Das Heilige Jahr 2025 bietet eine wunderbare Gelegenheit, die Wirksamkeit des Gebets für das Lebensrecht wieder neu und mit Eifer zu entdecken. So seien wir in diesem Jubiläumsjahr wahre Pilger der Hoffnung: für die Ungeborenen, für die Schwachen und für eine Gesellschaft, die den Wert jedes Lebens erkennt und ehrt.

Mit priesterlichem Segensgruß,

P. Alexander Mayer FSSP

Regelungen der Einzelstaaten bzgl. der Abtreibung aushebeln und der EU Sanktionsmöglichkeiten gegen restriktive Staaten an die Hand geben. Doch ob diese Rechnung nach den jüngsten EU-Wahlen noch aufgehen kann, wird sich zeigen.

Aber auch in Deutschland ist das Thema Abtreibung zuletzt wieder mehr in den Fokus gerückt. Zwar hat die Regierung das Werbeverbot für Abtreibung gelockert und arbeitet an der Streichung von Paragraph 218 aus dem Strafgesetz. Auch sollen öffentliche Mittel darauf verwenden, Abtreibungen als „medizinische Grundversorgung“ anzubieten, doch das Vorhaben der Regierung Abtreibung im Medizinstudium als Lerninhalt festzuschreiben, scheiterte bislang an der föderalistischen Struktur der Bildungs- und Hochschulpolitik in Deutschland. Bemerkenswert ist aber v.a., daß offensichtlich immer weniger Ärzte bereit sind Abtreibungen durchführen. 2003 verzeichnete das Statistische Bundesamt noch etwa 2.050 Praxen und Kliniken, die den Eingriff anbieten, ende 2020 waren es nur noch 1109. Das entspricht einem Rückgang um 46 %. (5)

Die Entwicklungen in den USA, in Europa und teilweise auch in Deutschland zeigen, daß radikale Abtreibungsbefürworter es

immer schwerer haben, Mehrheiten zu konstruieren. Besonders da, wo nicht von einer kleinen Gruppe zentral durchregiert werden kann, ist der Lebensschutz erfolgreich und kann zunehmend auf Unterstützung einer sensiblen Öffentlichkeit zählen – gewiss ein Verdienst all jener Lebensrechtsorganisationen, die sich seit Jahrzehnten abmühen im Bewusstsein zu halten: es geht um Leben und Tod.

P. Roland Weiß FSSP

Zuerst erschienen in der August-September 2024 Ausgabe des Informationsblatts der Priesterbruderschaft St.Petrus

(1) <https://www.amnesty.ch/de/themen/frauenrechte/schwangerschaftsabbruch/dok/2024/weltweite-kampagne-zum-recht-auf-schwangerschaftsabbruch>

(2) <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/137392/Frauen-in-Ungarn-muessen-vor-Schwangerschaftsabbruch-Emryo-Herztoene-anhoeren>

(3) <https://taz.de/Schwangerschaftsabbrueche-in-Ungarn/15878203/>

(4) <https://www.derstandard.de/story/2000131098156/strengerer-abtreibungsgesetz-in-der-slowakei-knapp-gescheitert>

(5) <https://www.deutschlandfunk.de/schwangerschaftsabbrueche-in-deutschland-warum-immer-100.html>

Rachels Weinberg - Ein Weg zu Hoffnung und Heilung



„Meine Erfahrungen beim Rachels Weinberg Seminar waren wichtig für mich. Es waren tiefe Tage, in denen ich lernen

durfte, mit Wut gut umzugehen und authentisch in die Vergebung zu kommen, welche der Schlüssel zur Freiheit ist. Ich durfte erkennen, dass ich Mutter bin, was mir davor nie klar war, weil ich nie realisiert habe, was passiert ist und dass mein Kind mich über alles liebt.

Für mich waren diese Einkehrtage sehr wichtig und heilsam. Es waren sehr viele kostbare Elemente enthalten und der geschützte Raum, die liebevolle, einfühlsame Führung des Teams sowie das große Verständnis helfen, das Herz zu öffnen.“
– Eine Teilnehmerin

Es gibt Erlebnisse im Leben, die uns tief prägen und die wir oft still mit uns tragen.

... auf Seite 4 geht es weiter.

Aktion Leben beim CKJ Treffen

Für Frauen und Männer, die von einer Abtreibung betroffen sind, können Gefühle von Trauer, Schuld oder Leere eine schwere Last sein. Doch es gibt einen Ort, an dem Heilung möglich ist.

Unser christliches Seminar mit katholischer Ausrichtung bietet betroffenen Frauen und Männern einen geschützten Raum, um diese Erfahrungen aufzuarbeiten und neue Hoffnung zu schöpfen. Mit Einfühlungsvermögen und der Kraft des Glaubens begleiten wir Sie auf Ihrem Weg zu innerem Frieden mit Gott und sich selbst.

Vielleicht kennen Sie jemanden, der genau diese Hilfe braucht, oder fühlen sich selbst angesprochen. Ermutigen Sie andere oder sich selbst, diesen Schritt zu wagen. Jeder Weg zur Heilung beginnt mit einem ersten Schritt – lassen Sie uns diesen gemeinsam gehen. Haben Sie Mut!

Für weitere Infos stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung!

Gabriele Hüter-Ramm

Ich hatte die wunderbare Gelegenheit, die AKTION LEBEN bei einem internationalen Treffen der Christkönigs-Jugend (CKJ) Ende Oktober 2024 vorzustellen. Die dreitägige Veranstaltung, an der 200 junge Teilnehmer aus der Schweiz, Österreich und Deutschland teilnahmen, stand unter dem Motto „Familie – was bedeutet Vater und Mutter sein?“.

Mit einem ansprechend gestalteten Stand präsentierte ich unsere Arbeit und bot eine breite Auswahl an Infomaterial an, das auf großes Interesse stieß. Viele der jungen Erwachsenen nutzten die Gelegenheit, sich über unsere Arbeit zu informieren, und es entstanden zahlreiche bereichernde und tiefgehende Gespräche. Besonders erfreulich ist, dass wir bei diesem Treffen auch neue Mitglieder gewinnen konnten, die unseren Einsatz für das Leben unterstützen möchten.

Dieses Treffen war eine wertvolle Möglichkeit, über bioethische Themen wie Organspende und künstliche Befruchtung zu informieren. Sowie unsere Botschaft über das Recht auf Leben der Ungeborenen zu betonen und auf die Wichtigkeit hinzuweisen, Menschen nach einer Abtreibung mit konkreter Hilfeleistung zur Seite zu stehen.

Liebe Leser, nutzen Sie doch gerne die Möglichkeit sich auf unserer Homepage über die verschiedenen Lebensrechtthemen zu informieren.

Carsten Hüll



Rachels Weinberg Termin
Donnerstag, den 23.10. bis
Samstag, den 25.10.2025

Aktuelle Termine Marsch für das Leben:

Samstag | 03.05.2025
MÜNCHEN, 13 Uhr auf dem Königsplatz

Samstag | 20.09.2025
KÖLN und BERLIN



**Wir bedanken uns
für Ihre Spende!**

Impressum // Herausgeber:

Vi.S.d.P: Aktion Leben e.V.

Steinklinger Str. 24
D-69469 Weinheim-Oberflockenbach

Telefon: +49 (0)6201-2046

Fax: +49 (0)6201-23848

E-Mail: post@aktion-leben.de

Homepage: www.aktion-leben.de

International / SEPA: BIC: GENODE51RBU

IBAN: DE34 5096 1206 0002 6055 89

Schweiz: Postfinance: BIC: POFICHBEXX

IBAN: CH95 0900 0000 6075 1865 1

Österreich: BIC: OBKLAT2L

IBAN: AT75 1500 0007 7130 5513

Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors.

Unveränderter Nachdruck einzelner Texte ist bei Quellenangabe gestattet.

Bildrechte: Shutterstock, und Aktion Leben e.V.